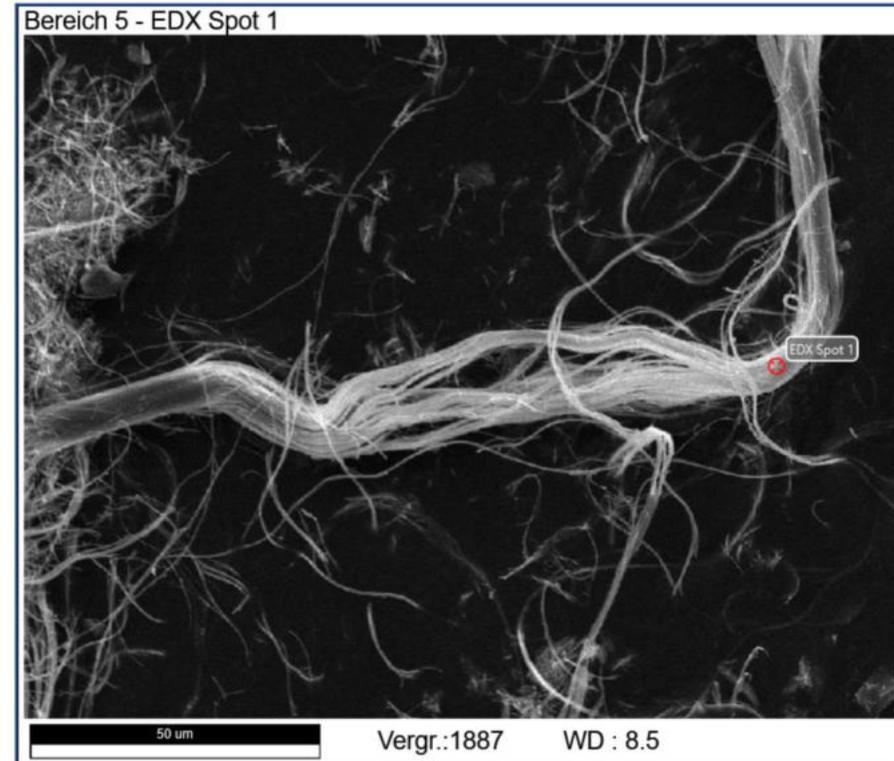
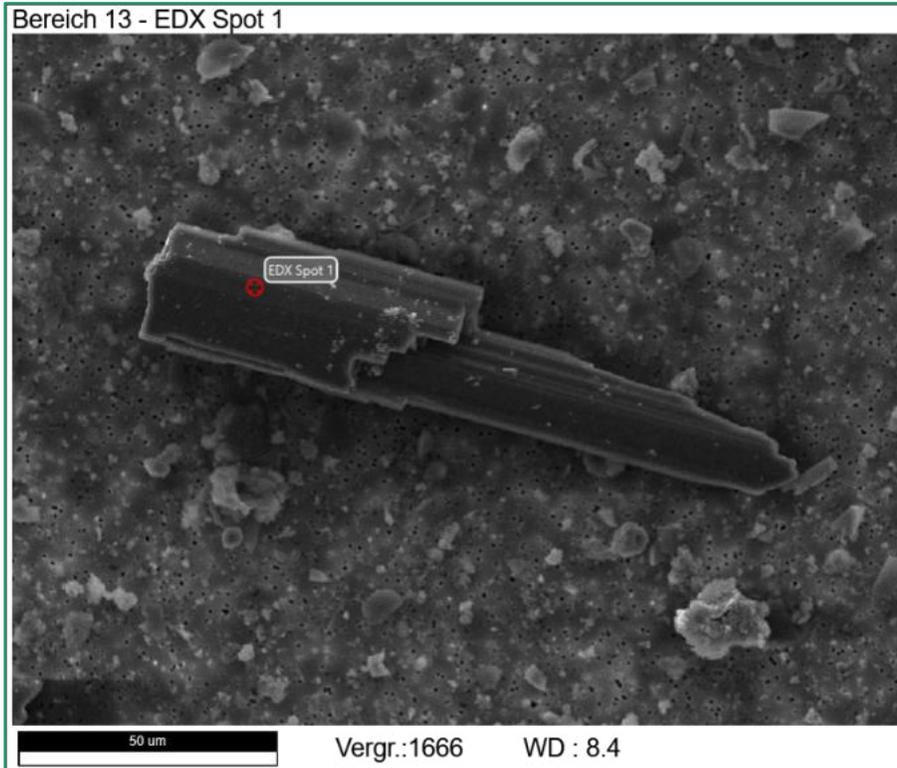


Aktuelle Probleme im Umgang mit Asbest in Wandoberflächen



Beispiel 1: Bauvorhaben Verwaltungsgebäude

- 3 Gebäudeteile
- Geschosse: 16, 6, 6
- Baujahre: 60er & 70er Jahre



Bestandsaufnahme

- Intensive Probenahme (~ 700 Probenahmestellen von Spachtelmasse) typischer Verdachtsmomente
- Auffällige (technischer) Asbestbefunde in < 1 % der untersuchten Verdachtsstellen
- Analysemethode : SBH



Definition Verdachtsstelle

Definition: möglicherweise schadstoffhaltiges Material,
das an *einem* Bauteil lokalisiert wird

Anmerkung: eine Verdachtsstelle kann unterschiedliche
Ausprägungen aufweisen

- › flächig
- › linienförmig
- › punktuell

Definition Verdachtsmoment

Definition: möglicherweise schadstoffhaltiges Material, das *an einem oder mehreren* Bauteilen *gleichartig* lokalisiert wird

Anmerkung: ein Verdachtsmoment kann sich dabei aus einer Vielzahl gleichartiger Verdachtsstellen in einer baulichen oder technischen Anlage zusammensetzen.

Der Festlegung eines Verdachtsmomentes liegt die **Arbeitshypothese** zugrunde, dass die in diesem Verdachtsmoment zusammengefassten Verdachtsstellen einen **gleichartigen Untersuchungsbefund** ergeben werden.

Nachbeprobung enttapezierter Bereiche

- Analysemethode Spachtelmassen: VDI 3866 Bl. 5 Anhang B
- Auffällige (technischer) Asbestbefunde in 8 % der untersuchten Verdachtsstellen
- Tremolit-Nachweise in 8 bis 38 % der untersuchten Verdachtsstellen

Faserbelastungen nach Enttapezierung ohne Reinigung



Keine Asbestfasern in der Raumluft nachgewiesen

Anhang B

- Nachweisgrenze durch Anhang B erniedrigt
- → findet Spuren, sowohl technisch als auch geogen





Geogen?

- Talkum als Zuschlagsstoff in Farben, Lacken und Spachtelmassen
- Talkum kommt in der Natur vergesellschaftet mit Tremolit (auch Aktinolith) vor
- Natürlicher Tremolit liegt brockenartig vor, zeigt keine asbestiforme Faserstruktur
- Bisher sind keine Anwendungen mit technischem Zusatz von Tremolit bekannt

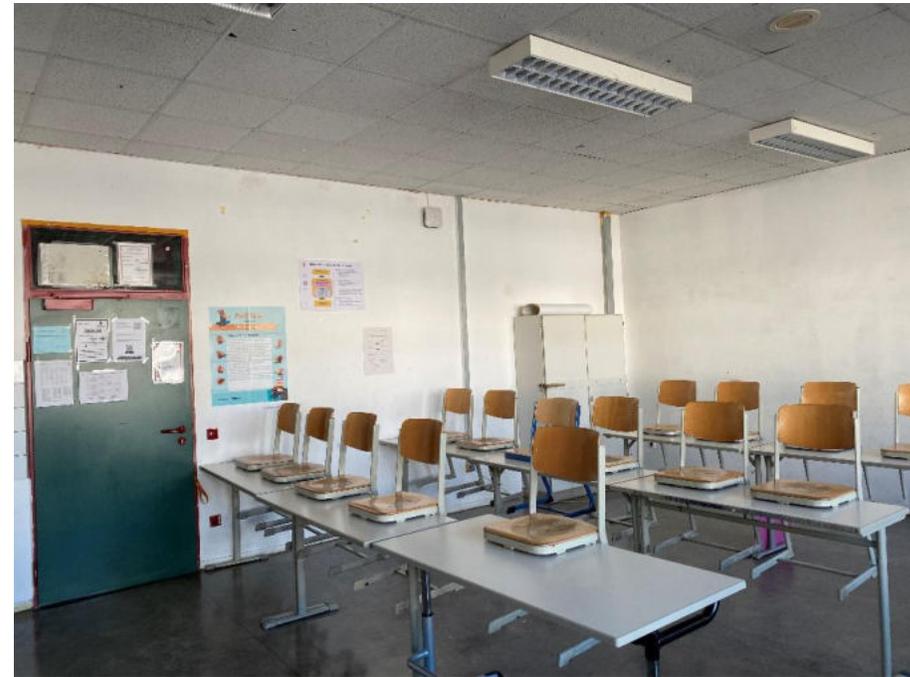
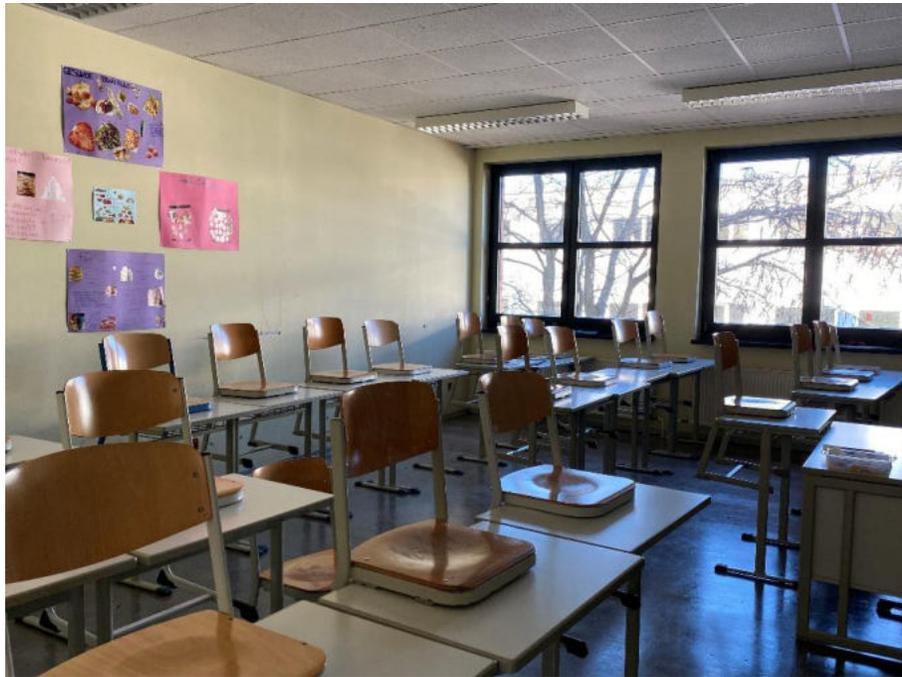
Beispiel 2: Bauvorhaben Gesamtschule

- 4 Geschosse
- Baujahr 1991



Bestandsaufnahme

- 40 Mischproben von Wandoberflächen
- 9/40 MP mit Nachweis von Tremolit-Spuren
- Analysemethode: VDI 3866 Bl. 5 Anhang B



Einzelaufschlüsselung

- Von 5 MP mit Tremolit-Befund
- → kein Asbest nachgewiesen

Intensive Nachbeprobung

- Analyse einer MP/ je Verdachtsstelle (z. B. Türzarge)
- 7/42 MP mit geogenen Befunden



Kostenschätzung

Vorschlag expositionsarme Verfahren (gebäudebezogen) abgelehnt

AG bevorzugt vollständige Entfrachtung

→ Materialien mit geogenen Asbestbelastungen werden wieder eingebaut

| Lokale Entfrachtung | Vollständige Entfrachtung |
|----------------------------|----------------------------------|
| 140.000 € | 350.000 € |
| Inkl. Neuaufbau | Inkl. Neuaufbau |
| 160.000 € | 470.000 € |

Beispiel 3: Bauvorhaben Verwaltungsgebäude

- Massive Bauweise
- 3 Etagen
- Baujahr: ~ 1950
Nachkriegszeit



Probenahme

- Gefahrstofferkundung zur Vorbereitung von Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten
- Beprobung von Wandoberflächen kürzlich renovierter Bereiche
- Auffällige Tremolit-Nachweise (geogen)

Nachbeprobung

- Bestätigung der Tremolit-Nachweise
- → weitere Beprobung mittels BIA-Verfahren

Weitere Probenahme und Analyse nach BIA-7487



- Untersuchung repräsentativer Wandoberflächen (insgesamt 15)

Weitere Probenahme und Analyse nach BIA-7487

- Alle 15 Proben zeigen Massengehalte von $< 0,1 \%$
- 8/15 zeigen gar kein Asbest

Fazit – Fragen

- Verdachtmomente/-stellen bei technischen Erkundungen überdenken
 - → Trefferwahrscheinlichkeit extrem schwierig
-
- Müssen geogene Asbestbefunde so behandelt werden wie technische Befunde?